



PREVENTING BULLYING IN AND THROUGH FOOTBALL

PINBALL

Aktivität 1 – «Erzähl mir mehr»

Allgemeine Beschreibung der Aktivität

Ziel dieser Aktivität ist es, Kinder und Jugendliche über Mobbing und dessen Folgen zu informieren. Die Aktivität ist zweigeteilt: Zuerst werden die Kinder/Jugendlichen indirekt dazu aufgefordert, ihre Wahrnehmung von Mobbing zu teilen, indem sie ein Szenario darstellen. Danach werden sie die Möglichkeit haben, mehr Informationen über Mobbing zu sammeln und so herauszufinden, dass bei Mobbing verschiedene Akteure involviert sind (der «Mobber», das Mobbingopfer, «Bystanders» und Verbündete), dass Mobbing bestimmte Merkmale aufweist (z.B. ein Machtungleichgewicht, dass es sich im Laufe der Zeit wiederholt, dass es sowohl auf den individuellen Merkmalen des Mobbingopfers als auch auf seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe beruhen kann, usw.) und dass Mobbing zu sehr gefährlichen Konsequenzen führen kann, nicht nur für das Mobbingopfer, sondern auch für den «Mobber» und die involvierten «Bystanders».

1



Project supported
by





Altersgruppe: 10-14 Jahre

Informationen über Mobbing anbieten	60 Minuten
-------------------------------------	------------

SCHRITT 1 – Wenn wir Schauspieler wären

ZEIT: 20 Minuten

Zu Beginn der Trainingseinheit bittet der/die Trainer/in einige Spieler (5-6 Spieler/innen: ein «Mobber», ein Mobbingopfer und 3-4 «Bystanders»), zu Schauspieler/innen zu werden und drei Mobbing-Szenarien darzustellen, die beim Fussball vorkommen können: Eine Gruppe hat die Aufgabe, ein Mobbing-Szenario während des Trainings darzustellen (soziale Isolation: ein Kind wird von Gleichaltrigen, die ihm den Ball nicht zuspielen wollen, ausgeschlossen), ein anderes in der Umkleidekabine (verbales Mobbing: ein Kind wird verspottet) und das letzte Szenario während eines Spiels (körperliches Mobbing: ein Kind wird von einem grösseren Kind geschubst). Der/Die Trainer/in muss während der Übung unterstützend und mit Ratschlägen zur Seite stehen und die Gruppe dazu anregen, ihre Ideen auszuprobieren, damit sie nicht zu viel Zeit damit verbringt, sich das "perfekte Schauspiel" auszudenken. Ausserdem muss der/die Trainer/in alle Szenarien überwachen und darauf achten, dass den Kindern nicht wirklich etwas Schlimmes passiert. Dazu sollten einige Vorsichtsmassnahmen beachtet werden:

- In den drei Szenarien sollten die Rollen getauscht werden, so dass verschiedene Kinder die Rolle des «Mobbers» und die Rolle des Mobbingopfers spielen.
- Im zweiten Szenario sollte der/die Trainer/in darauf achten, dass das Mobbingopfer von einem Kind gespielt wird, das nicht durch das Spiel selbst verletzt werden könnte, und



Project supported
 by





eventuell vorher fragen: «In diesem Szenario werden wir so tun, als würde sich der «Mobber» über einen von euch lustig machen. Ich möchte, dass sich keiner von euch unwohl fühlt, wenn wir diese Spiele machen. Es geht hier darum, euch Dinge zu zeigen, damit wir sie besprechen und besser verstehen können, und nicht darum, jemanden von euch zu ärgern. Wer ist damit einverstanden, das Mobbingopfer zu spielen?» (wenn niemand der Gruppe damit einverstanden ist, kann der/die Trainer/in nach anderen Freiwilligen fragen).

- Im dritten Szenario sollte der/die Trainer/in sicherstellen, dass die Spieler/innen verstehen, dass der Schubser nur vorgetäuscht werden soll und keiner verletzt werden darf.

Alle anderen Kinder sollen die Szenarien, während dem sie gespielt werden, aufmerksam beobachten und versuchen, Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zu erkennen. Danach müssen die Kinder in einer fünfminütigen Diskussion alle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Szenarien besprechen, z. B. «Es gab immer jemanden, der schlecht behandelt wurde, und es gab einen Täter», «Der Mobber war grösser/stärker usw.» oder «In einem Fall wurde ein Kind ausgeschlossen, in einem anderen wurde es beschimpft, und im letzten Fall wurde es geschubst, aber es war immer Mobbing». Der/Die Trainer/in kann die Diskussion mit den folgenden Fragen anregen:

- Wer wurde exponiert/schikaniert?
- Wer schikanierte aktiv?
- Wer war passiv?

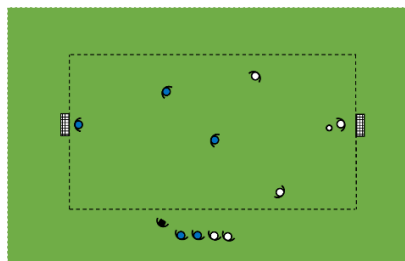


Project supported
by





Die Kommentare können notiert, nach Themen gegliedert [AKTEURE-MERKMALE-FOLGEN] und für den zweiten Schritt der Aktivität aufbewahrt werden. Die Aktivität ist nachfolgend graphisch dargestellt.



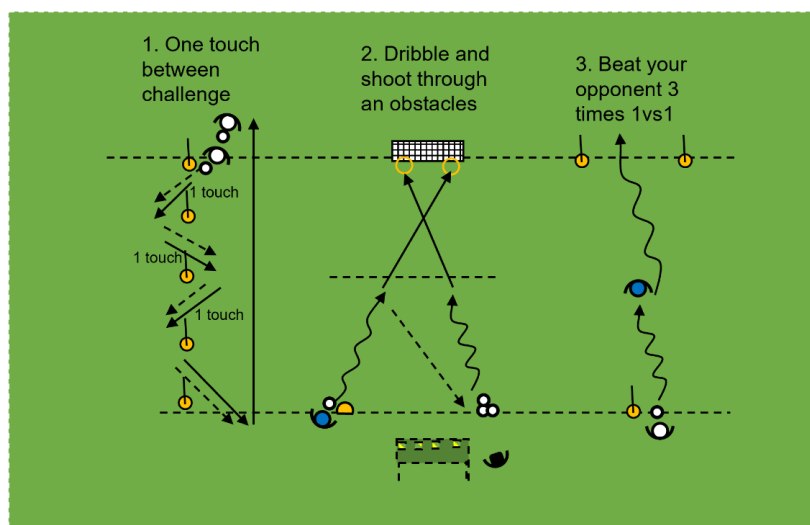
SCHRITT 2 – Merkmale von Mobbing

ZEIT: 30 Minuten

In diesem 15-minütigen Spiel werden die Spieler/innen in drei Gruppen eingeteilt und dazu aufgefordert, drei Aufgaben zu erfüllen, um einen Preis zu erhalten: Diese Aufgaben (sowie die jeder Aufgabe zugewiesene Gruppe) können von der Trainerin bzw. vom Trainer auf der Grundlage dessen entworfen werden, was die Spieler/innen seiner Meinung nach noch verbessern können (z. B. könnte eine Aufgabe zur Verbesserung der Reaktionsschnelligkeit sein, dass ein/e Mitspieler/in einen Ball von hinten kickt und der Ball bei mindestens vier von fünf Versuchen vor einer Linie erreicht und gestoppt werden muss). Jedes Mal, wenn ein Gruppenmitglied sein Ziel erreicht, kann es sich seinen Preis abholen, eine Karte zu einer bestimmten Mobbing-Kategorie (AKTEURE, MERKMALE oder FOLGEN) ([siehe Anhang 1.1 - 10-14 Jahre](#)), die ihm helfen wird, mehr über das Thema zu erfahren. Mögliche Übungen sind nachfolgend graphisch dargestellt.

4





Am Ende der Aktivität werden alle Karten zusammengelegt und den Themen zugeordnet, die die Spieler/innen bereits in Schritt 1 angesprochen haben. Der/Die Trainer/in leitet die Diskussion, indem er folgende Fragen stellt:

- Habt ihr diese Informationen über Mobbing schon gewusst?
- Was überrascht euch am meisten?
- Glaubt ihr, dass ihr etwas Neues über das Mobbing-Phänomen gelernt habt?

Der/Die Trainer/in kann das Bewusstsein für die Schwere des Problems schärfen, indem er die Kinder mit den folgenden Fragen anregt:

- Habt ihr schon einmal von der Konvention über die Rechte des Kindes gehört?
- Wusstet ihr, dass die Konvention besagt, dass jedes Kind das Recht hat, vor allen Arten von Gewalt, einschliesslich Mobbing, geschützt zu werden? Warum, glaubt ihr, ist das so?





Wenn die Spieler/innen mehr in die Tiefe gehen, kann der/die Trainer/in noch einige anspruchsvollere Fragen und Überlegungen vorschlagen:

- Glaubt ihr, dass Mobbing häufig vorkommt oder nicht? Habt ihr es schon Mal miterlebt?
- Es ist wichtig, dass wir uns bewusst machen, dass Mobbing häufiger vorkommt, als wir glauben. Manchmal haben Menschen Probleme, ohne dass wir es merken. Deshalb ist es wichtig, behutsam und respektvoll mit anderen umzugehen.

Mögliche Ergänzung. Wenn nach dieser Aktivität noch Zeit bleibt, könnte der/die Trainer/in vorschlagen, das Rollenspiel mit einer Veränderung nochmals zu spielen. Dieses Mal können die Zuschauer alle passiven «Bystanders» in der Szene ersetzen. Die Spieler/innen im Publikum können jederzeit "Stopp" rufen und einen der «Bystander» austauschen. Dann wird die Szene mit einem neuen Akteur fortgesetzt, der versuchen soll, die Situation zu verbessern, zu vermeiden oder in eine bessere Erfahrung für die exponierten Personen zu verwandeln.

6

Am Ende kann der/die Trainer/in die Konversation mit folgenden Worten abschliessen: «Wir besprechen dieses Thema, weil wir als Club der Meinung sind, dass es sehr wichtig ist, Mobbing zu bekämpfen, und wir möchten, dass ihr dieses Phänomen versteht und wisst, wie man es bekämpfen kann. Wenn einige von euch durch dieses Thema aufgewühlt sind oder das Gefühl haben, mit jemandem reden zu wollen, könnt ihr jederzeit zu mir kommen. Wenn ich in diesem Moment keine Antworten für euch habe, werde ich versuchen, euch an jemanden weiterzuleiten, der sie hat.» [vorher sollte jede/r Trainer/in den Kontakt zu einer Anti-Mobbing-Agentur in seiner Region suchen].



Project supported
by





HAUSAUFGABE

Versucht in der nächsten Woche, bevor ihr einen Scherz macht, zu überlegen, ob er euer Gegenüber verletzen könnte.

VON COACH ZU COACH: EINIGE PRAKTISCHE RATSCHLÄGE

Hier sind einige praktische Tipps von Trainer/innen, die die Aktivitäten bereits mit ihren Teams durchgeführt haben.

1. In SCHRITT 1 sollte die Gruppe, wenn es sich um eine grosse Gruppe handelt (30 Spieler oder mehr), in mehrere kleine Gruppen aufgeteilt werden, die das Rollenspiel parallel spielen können.
2. Es ist wichtig, die Gruppe während der Aktivität gut anzuleiten, damit sich die Spieler/innen während des Rollenspiels sicher fühlen: Zeige, dass du präsent bist und achte darauf, dass Du gehört wirst.
3. In SCHRITT 2 kann das Material angepasst werden, wenn das Ausdrucken und Ausschneiden der Karten eine Herausforderung darstellt. Es können z.B. Token verwendet werden, die während des Spiels gesammelt werden, und nur ein einziger Satz Karten gedruckt werden, der am Ende des Spiels ausgetauscht wird. Auf diese Weise könnt ihr immer noch über das Material diskutieren, aber Du musst die Karten nicht alle ausschneiden oder basteln

7

Altersgruppe: 15-18 Jahre

Informationen über Mobbing anbieten	50 Minuten
-------------------------------------	------------

SCHRITT 1 – Das Mobbing-Rollenspiel

ZEIT: 20 Minuten

Der/die Trainer/in bittet 4-5 Spieler/innen, ein Mobbing-Szenario im Fussball für ihre Mitspieler/innen darzustellen: Das Szenario/Rollenspiel sollte einen «Mobber», ein Mobbingopfer und einige «Bystanders» beinhalten. Ausserdem sollte es zeigen, wie sich alle Akteure NACH dem Mobbingvorfall fühlen und verhalten. Sie haben 5 Minuten Zeit, um das





Szenario vorzubereiten und 5 Minuten, um es zu spielen. In der Zwischenzeit werden die anderen Spieler/innen gebeten, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Wer sind die beteiligten/involvierten Akteure in diesem Szenario?
2. Was erlaubt/ermöglicht dem «Mobber», so zu handeln, wie er es tut?
3. Welche Folgen hat Mobbing für alle beteiligten Akteure?

Falls die Spieler/innen mehr in die Tiefe gehen, findest Du hier einige anspruchsvollere Fragen und Überlegungen, die Du vorschlagen kannst:

- Glaubt ihr, dass Mobbing häufig vorkommt oder nicht? Habt ihr es zufällig schon einmal erlebt?
- Es ist wichtig, dass wir uns bewusst machen, dass Mobbing häufiger vorkommt, als wir wissen/glauben. Manchmal haben Menschen Schwierigkeiten, auch wenn wir es nicht wissen. Deshalb ist es wichtig, anderen gegenüber freundlich und respektvoll zu sein.

In einer abschliessenden 10-minütigen Diskussion können die Spieler die Gemeinsamkeiten ihrer Antworten entdecken, die dann beispielsweise auf einem Flipchart festgehalten werden können.

SCHRITT 2 – Merkmale von Mobbing

ZEIT: 30 Minuten

Genau wie oben werden in diesem 20-minütigen Spiel die Spieler/innen in drei Gruppen eingeteilt und aufgefordert, drei Aufgaben/Challenges zu erfüllen, um Preise zu sammeln (ein mögliches Beispiel ist in der Abbildung weiter unten dargestellt). Die Aufgaben können vom Coach so gestaltet werden, dass sie sich an dem orientieren, was die einzelnen Spieler/innen





seiner Meinung nach noch verbessern sollten: In diesem Fall haben die Spieler/innen die Möglichkeit, sich ein eigenes Ziel zu setzen (z. B. 15x den «Around-the-world» schaffen). Jedes Mal, wenn ein/e Spieler/in einer Gruppe sein/ihr Ziel erreicht, kann er/sie sich einen Preis abholen, und zwar eine Karte zu einer bestimmten Mobbing-Kategorie (**siehe Anhang 1.1 - 15-18 Jahre**), nämlich AKTEURE, MERKMALE oder FOLGEN, mit weiteren Informationen zu diesem Thema. Jede/r Spieler/in kann während der 20 Minuten mehrmals antreten, indem er/sie die Schwierigkeit seiner/ihrer Aufgabe erhöht (z.B. 20x den «Around-the-world» schaffen). Am Ende der Aktivität werden alle Karten zusammengelegt und mit den in Schritt 1 gesammelten Antworten verglichen. Der Coach leitet die Diskussion, indem er fragt:

- Wusstet ihr all diese Infos über Mobbing bereits? Habt ihr das schon einmal erlebt?
- Was ist für euch neu? Was überrascht euch von all diesen Informationen am meisten?
- Wie fühlt ihr euch, nachdem ihr all das gelernt habt?

BENÖTIGTES MATERIAL	
Altersgruppe: 10-14 Jahre	Altersgruppe: 15-18 Jahre
Anhang 1.1	Anhang 1.1
Markierungshütchen	Markierungshütchen
Briefumschläge	Blätter und Stifte
Fussbälle	Briefumschläge
Für die Challenges benötigtes Material	Fussbälle
	Für die Challenges benötigtes Material



Project supported
by





Aktivität 2 – «Wie fühlt es sich an?»

Allgemeine Beschreibung der Aktivität

Diese Aktivität soll die Perspektivenübernahme und das Einfühlungsvermögen gegenüber denjenigen, die Mobbing erleben, fördern. Indem die Spieler/innen nach Zufallsprinzip einem bestimmten «Label» zugeordnet werden, erfahren sie, wie es sich anfühlt, entweder mit Mitspieler/innen zu spielen, die einen einbeziehen und unterstützen, oder mit Mitspieler/innen, die einen schikanieren und mobben. Beide Varianten werden von jedem/r Spieler/in ausprobiert, so dass die Spieler/innen den Unterschied spüren und vergleichen können, wie es ist, freundlich behandelt oder schikaniert und beleidigt zu werden. Die anschließende Diskussion ermöglicht es, a) zu verstehen, wie sich Menschen fühlen, wenn sie gemobbt werden (sowohl durch direktes verbales Mobbing als auch durch soziale Ausgrenzung), und b) zu reflektieren, wie unser Verhalten das Wohlbefinden anderer beeinflussen kann.

10

Altersgruppe: 10-14 Jahre

Empathie/Mitgefühl gegenüber den Mobbingopfern fördern	50 Minuten
--	------------

SCHRITT 1 – Schau meine Stirn an!

ZEIT: 30 Minuten

Bei diesem Spiel, einem normalen Fussballspiel von 10+10 Minuten Dauer (mit einer 5-minütigen Pause dazwischen), tragen alle Spieler/innen ein Stirnband. Vor Beginn des Spiels geht jede/r Spieler/in zum/r Trainer/in, um einen Aufkleber für das Stirnband zu erhalten (**siehe Anhang 2.1**), auf dem eine Verhaltensregel steht, die die anderen Spieler/innen befolgen sollen.

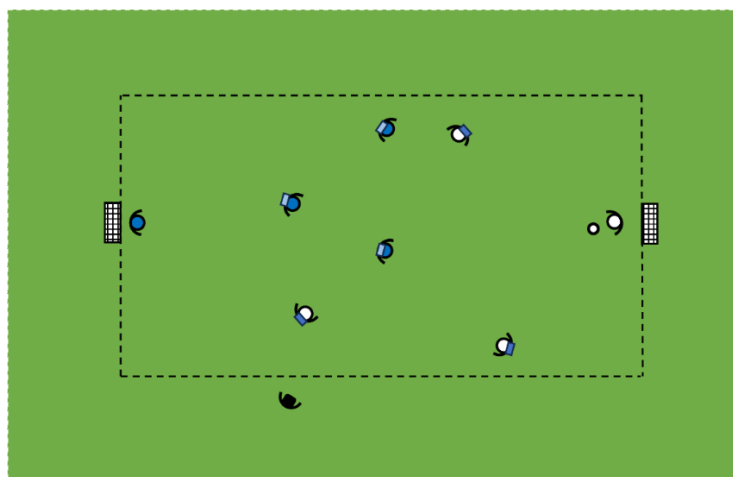




Die möglichen Aufkleber/«Labels» sind die folgenden (die eine Hälfte davon sind «Mobbing-Labels», die andere Hälfte sind «Integrations- und Unterstützungsaufkleber»):

- Spiel mir den Ball nie zu
- Spiel mir den Ball immer so schnell wie möglich zu
- Kommentiere meine Aktionen negativ/unangenehm
- Mach mir viele Komplimente dafür, wie viel Mühe ich mir beim Spielen gebe
- Lass mich schlecht fühlen, wenn ich einen Fehler mache
- Tröste mich / Rede mir gut zu, wenn ich einen Fehler mache

Die Spieler/innen erhalten kurz Zeit, um sich die Aufkleber der anderen Spieler/innen anzusehen, wobei man sich gegenseitig nicht verraten darf, was auf dem Aufkleber des/r anderen Spieler/in steht. Während des Spiels müssen sich die Spieler/innen gegenüber den anderen Spieler/innen entsprechend deren Aufkleber verhalten. Nach der Pause werden die Aufkleber getauscht und diejenigen, die einen «Mobbing-Aufkleber» hatten, erhalten einen «Integrations- und Unterstützungsaufkleber» und umgekehrt.



Project supported
 by





SCHRITT 2 – Lasst uns über Gefühle sprechen

ZEIT: 20 Minuten

Nach dem Fussballspiel aus Schritt 1 wird nochmals ein 5-minütiges Spiel gespielt, bevor die Diskussion beginnt. Ziel dieses Spiels ist es, Techniken zur Förderung einer guten Atmosphäre zu üben und die Folgen von Ausgrenzung aufzuzeigen. In dem Spiel schlüpfen die Spieler/innen in verschiedene Rollen und versuchen so, sowohl Ausgrenzung als auch Wahrnehmung darzustellen.

- Der/die Trainer/in teilt die Gruppe in Paare ein.
- Jeweils eine Person des Paares beginnt eine Minute lang zu sprechen (über irgendetwas, z. B. den Sommerurlaub, das Lieblingsessen, ein gutes Buch usw.). Die andere Person wird gebeten, während der Minute, in der der Partner spricht, Desinteresse zu zeigen.
- Die Paare tauschen anschliessend die Rollen. Die Person, die das Gespräch begonnen hat, soll nun eine Minute lang Desinteresse zeigen.
- Nun wiederholen die Paare das Spiel und sprechen über dieselben Dinge, aber dieses Mal soll der Partner, der nicht spricht, zeigen, dass er interessiert ist.

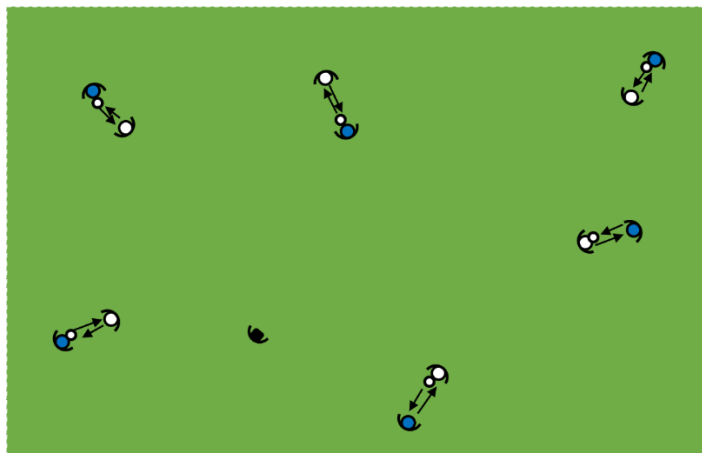
12

Der/de Trainer/in sammelt kurz die ersten Reaktionen der Spieler/innen:

- Wie hat es sich angefühlt, mit jemandem zu sprechen, der kein Interesse zeigt? Was ist mit dir und mit der Geschichte passiert?
- Wie hat es sich angefühlt, mit jemandem zu sprechen, der Interesse zeigt? Was ist mit dir und mit der Geschichte passiert?

Die Aktivität ist auf der nächsten Seite grafisch dargestellt.





Anschliessend werden die Spieler/innen gebeten, dieses kurze Spiel mit der Fussballaktivität zu verbinden und ihre Gefühle, wie es sich anfühlt gemobbt/schikaniert und freundlich behandelt zu werden, zu diskutieren. Der/die Trainer/in kann die geäusserten Gedanken und Meinungen sammeln (z.B. auf einem Flipchart).

13

- Wie hat es sich angefühlt, schikaniert zu werden oder den Ball nie zu erhalten?
- Wie hat es sich angefühlt, als alle freundlich und hilfsbereit waren?
- Glaubt ihr, dass es wichtig ist, freundlich zu anderen Menschen zu sein? Warum?
- Könnt ihr konkrete Beispiele nennen, was man tun oder sagen kann, um einem anderen Spieler Unterstützung oder Freundlichkeit zu zeigen?
- Laut dem Übereinkommen über die Rechte des Kindes haben alle Jugendlichen das Recht, **so zu sein, wie sie sind**. Was denkt ihr, wie ihr für eure Altersgenossen etwas bewirken könnt, wenn ihr das im Hinterkopf behält?



Project supported
 by





HAUSAUFGABE

Nehmt euch vor, in der nächsten Woche jeden Tag etwas freundliches zu einer anderen Person zu sagen, und schaut euch deren Reaktion an.

VON COACH ZU COACH: EINIGE PRAKTISCHE RATSCHLÄGE

Hier sind einige praktische Tipps von Trainer/innen, die die Aktivitäten bereits mit ihren Teams durchgeführt haben.

1. Anstatt die «Labels»/Aufkleber auszudrucken und auf die Stirn der Spieler/innen zu kleben, kannst Du auch Tape/Klebeband auf den Rücken der Spieler/innen kleben und ihre «Rolle» mit einem Stift draufschreiben.
2. Die Hausaufgaben sind wichtig! Sie helfen den Spieler/innen, die Informationen zwischen den Aktivitäten im Kopf zu behalten.

Altersgruppe: 15-18 Jahre

Empathie/Mitgefühl gegenüber den Mobbingopfern fördern	45 Minuten
--	------------

14

Die Spiele sind genau die Gleichen wie für die Altersgruppe 10-14 Jahre. Die Diskussionsfragen gehen jedoch etwas mehr in die Tiefe.

- Wie hat es sich angefühlt, als alle freundlich und hilfsbereit waren?
- Wie hast du dich gefühlt, als du schikaniert wurdest oder dir niemand den Ball zugespielt hat?
- Hast du dich beim Fussball jemals so gefühlt? Hast du dich ausserhalb des Fussballs jemals so gefühlt?
- Wie würdest du dir wünschen, dass andere sich dir gegenüber verhalten?
- Wie fühlst du dich, wenn du siehst, dass jemand anderes gemobbt wird?



Project supported
 by





- Hast du jemals darüber nachgedacht, wie DEIN Verhalten auf andere wirkt?
- Was denkst du, wie du für andere Menschen etwas bewirken kannst?

BENÖTIGTES MATERIAL	
Altersgruppe: 10-14 Jahre	Altersgruppe: 15-18 Jahre
Fussbälle	Fussbälle
Überziehleibchen	Überziehleibchen
Tore	Tore
Pfeife	Pfeife
Stirnbänder (eines für jede/n Spieler/in) oder Tape/Klebeband und Stift	Stirnbänder (eines für jede/n Spieler/in) oder Tape/Klebeband und Stift
Anhang 2.1	Anhang 2.1
Markierungshütchen	Markierungshütchen





Anhang

Material für Aktivität 1 - «Erzähl mir mehr»

Anhang 1.1 (Altersgruppe: 10-14 Jahre)



Anhang 1.1
 Rückseite



Project supported
 by



UNIMORE
 UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI
 MODENA E REGGIO EMILIA

FORMODENA



Verbales Mobbing Schimpfwörter, Beleidigungen, sich über eine Person z. B. wegen ihrer Kleidung, ihres Aussehens oder ihrer familiären Situation lustig machen	«Mobbern» Eine starke Person, die sich gegenüber schwächeren Personen aggressiv verhält, um ihre Macht zu demonstrieren oder etwas von ihnen zu erhalten	Mobbing-opfer Eine Person, die wiederholt von einem «Mobbern» schlecht behandelt wird und sich schwach und verängstigt fühlt	«Bystanders» Personen, die Zeugen von Mobbing sind. Sie können entweder Unterstützer des «Mobbers», stille Beobachter oder Verbündete des Mobbingopfers sein.
Physisches Mobbing Tritte, Schläge, Schubsen, aber auch absichtliches Zerstören von Gegenständen anderer Personen	Soziale Isolation Hinter dem Rücken einer Person schlecht über sie reden, um sie zu isolieren	Zwischenmenschliches Mobbing Mobbing basiert auf persönlichen Merkmalen einer Person (z. B. Übergewicht oder Schüchternheit)	Vorurteils-basiertes Mobbing Mobbing geschieht, weil das Mobbingopfer einer bestimmten Gruppe angehört (z. B. weil es Ausländer ist)

Anhang 11
 Vorderseite



Anhang 11
 Rückseite



Project supported
 by



Folgen für Betroffene (1)



Opfer von Mobbing können so traurig und verängstigt sein, dass sie ihr Zuhause nicht mehr alleine verlassen können

Folgen für «Mobber» (1)



Wenn sie erwachsen sind, haben «Mobber» weniger Freunde und schlechtere Jobs als andere Menschen

Folgen für Betroffene (2)



Opfer von Mobbing neigen dazu, sich unsicher zu fühlen und nicht mehr zur Schule zu gehen

Folgen für «Mobber» (2)



Wenn sie erwachsen sind,
haben «Mobber» eine
höhere Wahrscheinlichkeit
krank zu werden als andere
Menschen

Folgen für «Bystanders»



Personen, die Zeugen von Mobbing werden, fühlen sich in ihrem Alltag oft schlechter als andere Gleichaltrige

Anhang 1.1
Vorderseite

Project supported
by



Anhang 1.1 (Altersgruppe: 15-18 Jahre)



Anhang 1.1
Rückseite



Anhang 1.1
Vorderseite



Project supported
by





Anhang 11
 Rückseite

Folgen für Betroffene (1)

Mobbingopfer neigen dazu, Angstzustände und Depressionen zu entwickeln

Folgen für «Mobbern» (1)

Untersuchungen zeigen, dass «Mobbern» eher zu beruflichen Misserfolgen, schlechten Beziehungen und körperlichen Erkrankungen neigen, wenn sie erwachsen sind

Folgen für Betroffene (2)

Mobbingopfer neigen zu einer Verschlechterung ihrer schulischen Leistungen bis hin zum vorzeitigen Abbruch der Ausbildung

Folgen für «Mobbern» (2)

«Mobbern» können, wenn sie erwachsen sind, sehr aggressive Verhaltensweisen aufweisen und leiden überdurchschnittlich oft an psychischen Erkrankungen

Folgen für «Bystanders»

Eine kürzlich durchgeführte Studie hat gezeigt, dass Jugendliche, die Mobbing beobachten, eher unzufrieden sind als Jugendliche, die kein Mobbing beobachten.

Anhang 11
 Vorderseite



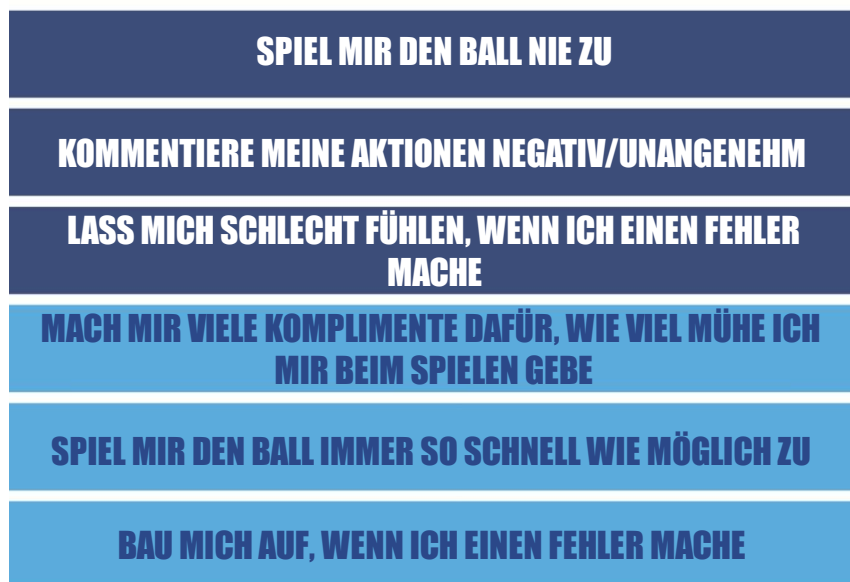
Project supported
 by





Material für Aktivität 2 - «Wie fühlt es sich an?»

Anhang 2.1



Anhang 2.1

